

(Auszug aus dem Buch **Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium**. Von Theo Wirth, Christian Seidl, Christian Utzinger.

288 Seiten, 2006, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, CHF 78.70 / Euro 48,80.

Auslieferung in Deutschland: Brigg Pädagogik Verlag GmbH, D-86165 Augsburg, [www.brigg-paedagogik.de](http://www.brigg-paedagogik.de))

(a.O. S. 195 ff.; Download dieses Auszugs: <http://www.swisseduc.ch/sprache/kapitel/docs/3.dekl.pdf> bzw. *.doc*)

## Die lateinische 3. Deklination, *oder*:

### Diachronie ja – aber nicht falsch oder am falschen Ort

Eine offenbar schwer aus der Welt zu schaffende Fehlanwendung diachroner Verfahrensweisen ist hier zu kritisieren. Es geht um eine Anwendung, die die Diachronie in Verruf bringt, erstens weil sie zusätzliche Schwierigkeiten (und Fehler) schafft und zweitens keine Verständnishilfen bietet (...)

### Die 3. Deklination: synchron und vereinfacht – diachron höchstens als Ergänzung

Es werden üblicherweise für die Einteilung der Wörter der 3. Deklination leider nicht organisch-lateinische, d. h. synchrone, Kategorien benützt, sondern historisch-indogermanistische: “Konsonantstämme” und “*i*-Stämme”, zwischen die noch ein deskriptiv-synchrones Mittelglied geschoben wird, die “Mischstämme”, weil sie an den beiden anderen Anteil haben sollen (historisch gesehen befindet sich jedoch in dieser Gruppe der Mischstämme der Hauptharst der eigentlichen *i*-Stämme). Wie falsch dieses Rekurrieren auf die Indogermanistik ist, zeigen die wissenschaftlichen lateinischen Grammatiken; so schreibt Leumann: “Die Flexion der *i*-Stämme ist im Lat. mit der der kons. Stämme vermischt” (1963, 231); “Nom. Plur. und Dat.-Abl. Plur. auf (...) *-ēs* und *-ibus* stammen von den *i*-Stämmen, Gen. Sing. auf (...) *-is* von den kons. Stämmen” (1963, 256; Übersicht über die gegenseitig ausgetauschten Endungen in Tabellenform: 1963, 256\*; weniger deutlich <sup>2</sup>1977, 430); und der Akkusativ Plural *-ēs* der Konsonantstämme bringt *-īs* der *i*-Stämme allmählich zum Verschwinden. Risch fasst die

\* Details (die Tabelle ist im Buch „Sprache und Allgemeinbildung“ nicht enthalten; die Pfeile für die Formenübernahmen sind von TW in das – vereinfachte – Zitat eingesetzt):

		Sing.		Plur.	
	<i>i</i> -Stamm	Kons.-Stamm	<i>i</i> -Stamm	Kons.-Stamm	
N.	* <i>ovi-s</i>	* <i>rēg-s</i> > <i>rēx</i>	* <i>ovei-es</i> > <i>-ees</i> > <i>ov-ēs</i>	⇒	[* <i>rēg-ēs</i> ] <i>rēg-ēs</i>
A.	* <i>ovi-m</i> / <i>ov-em</i>	← * <i>rēg-ṃ</i> > <i>rēg-em</i>	* <i>ovi-ns</i> > <i>ov-īs</i> / <i>ov-ēs</i>	←	* <i>rēg-ns</i> > <i>-ens</i> > <i>rēg-ēs</i>
G.	* <i>ovei-s</i> / <i>ov-īs</i>	← * <i>rēg-es</i> > <i>-īs</i>	* <i>ovi-om</i> > <i>-um</i>		* <i>rēg-om</i> > <i>-um</i>
D.	* <i>ovei-ei</i> > <i>ov-ī</i>	* <i>rēg-ei</i> > <i>-ī</i>	* <i>ovi-bhos</i> > „ <i>ov-ibus</i> “	⇒	* <i>rēg-bhos</i> > <i>-&lt;i&gt;bus</i> vgl. <i>bū-bus</i> , <i>rē-bus</i>
Ab.	* <i>ov-ī-d</i> / <i>ov-ē</i>	← * <i>rēg-ī</i> > <i>-ē</i> (Lok. als Abl.)	* <i>ovi-bhos</i> > „ <i>ov-ibus</i> “	⇒	* <i>rēg-bhos</i> > <i>-&lt;i&gt;bus</i>
Ntr.	* <i>mari</i> > <i>mare</i>	<i>vās</i>	* <i>mari-a</i>		<i>vās-a</i>

Beurteilung der neu entstandenen *lateinischen* Ordnung so zusammen: “Es ist eine Ordnung, die sich aus der ursprünglichen Verteilung in Konsonant- und *i*-Stämme schrittweise so entwickelt hat, dass sie zum Schluss mit der grundsprachlichen Ausgangsbasis nur noch sehr wenig gemein hat” (615).

Es gäbe also nur eines: den völligen Verzicht auf diese drei unzutreffenden Kategorien, doch das bringen leider nur die wenigsten Schuldarstellungen fertig. Einige machen die Sache jedoch noch schlimmer, als Beispiel mag “INTERESSE”, Band 1 dienen. Dort wird die zweite Deklinationsgruppe der 3. Deklination folgendermassen beschrieben: “Die *i*-Deklination, deren Stämme auf den Vokal  $\bar{i}$  [sic!] enden. Endungen:  $-\bar{i}$ ,  $-ia$ ,  $-ium$ ” (126). Offenbar ist in diesem und in den anderen gleich gelagerten Fällen keinem der Buchautoren aufgefallen, dass hiermit für “die Meere” die Form *mariaa* und nicht wie üblich *maria* heissen müsste... Beziehungsweise ist ihnen natürlich unbewusst die synchrone Endungsabtrennung in die Quere gekommen, wie die Fortsetzung jeweils zeigt: In der Mischgruppe erscheinen dann die Beispiele etwa in der Form *host-is* – womit die Autoren allerdings vom Regen in die Traufe geraten: Trennt man in allen drei Gruppen der 3. Deklination synchron ab, verbleiben in ihr nur noch “Konsonantstämme” (*consul-is*, *mar-is*, *host-is*)... Auch das scheint man nicht zu bemerken.

Es bleibt wirklich nur eines: Wie die anderen Deklinationen und die Konjugationen muss auch die 3. Deklination, um lateinisch korrekt zu sein, synchron dargestellt und eingeführt werden (Leumann illustriert dies für *host-ēs* als lateinisch unausweichlich: 1977, 430 f.), und es sind andere, geeignete Termini zu verwenden. In welcher Form dies möglich ist, zeigt die weitere historische Entwicklung der 3. Deklination: Oben haben wir von der “neu entstandenen *lateinischen* Ordnung” gesprochen, noch ohne zu sagen, wie sie aussieht bzw. etwa zur klassischen Zeit aussah. Sie zeigt sich darin, dass sich im Latein immer deutlicher eine neue Gruppierung, nämlich nach Substantiven und Adjektiven, herausbildete: Die Substantive tendierten dazu, nach den einstigen Konsonantstämmen zu flektieren, die Adjektive nach den einstigen *i*-Stämmen. Die Lösung für den Unterricht ist hiermit vorgegeben, die gesamte Darstellung der 3. Deklination kann in der Minimalform so lauten:

Die 3. Deklination				
NORMALSCHEMA der SUBSTANTIVE			NORMALSCHEMA der ADJEKTIVE	
	mask. und fem.	ntr.	mask. und fem.	ntr.
(N)	(—, s)	—	(s, is, —)	s, e, —
Akk	em		em	
G	is		is	
D	ī		ī	
Abl	e			
N	ēs	a	ēs	ia
Akk				
G	um, <i>auch</i> : ium		ium	
D	ibus		ibus	
Abl				

Der Nom. Sing. ist eingeklammert; er nimmt formal eine Sonderstellung ein und ist ja immer separat zu lernen.

Eine solche Minimallösung ist in einzelnen Schulbüchern auch gewählt, z.B. in “Iter Romanum”, “OSTIA ALTERA” oder “prima”; sie hat den Vorteil, beinahe so einfach wie die Darstellungen der anderen vier Deklinationen zu sein. Sie schliesst die Doppelformen der 3. Deklination aus; wer diese grundsätzlich als Möglichkeiten im Gedächtnis der Schüler verankern will, kann wenigstens *-īs* neben *-ēs* im Akkusativ Plural einführen. – Die vorgeschlagene Minimallösung mag die eine oder andere Lehrkraft zunächst vielleicht nicht befriedigen. Doch Hand aufs Herz: Hängen wir nicht an Lehrinhalten, die einst sinnvoll waren, aber heute unter veränderten Bedingungen sinnlos geworden sind? Die Differenzierungen innerhalb der 3. Deklination waren einst nötig, als es ums “Latine scribere et loqui” ging; heute, für die Herübersetzung, braucht es die Details nicht mehr. Zudem erlaubt die Vereinfachung, einiges an Zeit zu sparen, angesichts der Stundenreduktionen ein gewichtiges Argument. Und wenn die Schüler – sehr sprachgemäss und hier immer wieder empfohlen – um die grundsätzliche Möglichkeit von Doppelformen und Schwankungen wissen, dann wird das Auftauchen anderer Formen nicht zum Problem; man soll das sogar einüben (vgl. anschliessend).

Das ist einer der Gründe, warum man den Terminus “Normalschema” (der Substantive bzw. der Adjektive) mit Gewinn einführt: Er bringt erstens die *lateinische* Ordnung zum Bewusst-

sein und verweist zweitens immer auf ein Mitzudenkendes hin, nämlich auf “noch andere formale Möglichkeiten”; wir sind damit wiederum bei den Schwankungen und Doppelformen, z.B. *-em/-im* im Akkusativ Singular der Substantive, *-e/-ī* im Ablativ Singular der Substantive, Adjektive und Partizipien sowie eben *-ēs/-īs* im Akkusativ Plural. Man sollte die Schülerinnen und Schüler sehr bald nach der grundlegenden Einführung der 3. Deklination mit entsprechenden Beispielen konfrontieren, um ihre Flexibilität und Offenheit für die zahlreich vorkommenden Doppelformen zu fördern; die Schüler müssen sie nicht aktiv bilden, aber im Kontext erkennen können. Sie befinden sich dabei in bester Gesellschaft mit Varro, der vom zeitgenössischen Sprachgebrauch sagte, man könne, ohne Anstoss zu erregen (*sine reprehensione*), im Ablativ Singular *ovī* und *avī* oder *ove* und *ave* sagen, im Genitiv Plural *civitatum* und *parentum* oder *civitatium* und *parentium*, im Akkusativ Plural *montes* und *fontes* oder *montīs* und *fontīs* (ling. 8, 66).

Die rein synchrone Betrachtungsweise der 3. Deklination kann man, wenn sie “sitzt”, mit einer diachronen Kurzdarstellung ergänzen; dann zeigt sich auch hier die Grenzverschiebung von Stamm und Endung (*civi-um* → *civ-ium*) und das Reden von Konsonant- und *i*-Stämmen wird plötzlich sinnvoll (*consul-um* und *civi-um*); man kann zeigen, wie die neue Ordnung sich immer stärker herausbildete (die aktiven Partizipien der Gleichzeitigkeit z. B. waren ursprünglich Konsonantstämme, übernahmen aber analogisch fast alle Endungen der *i*-Stämme) und irgendwann sogar den Ablativ Singular von Komparativen erfasste: *a priori* etc. Der Terminus “Normalschema” muss hierbei explizit noch einen dritten Sinn erhalten: Die Schüler sollen die normierende Wirkung der Wortart-Zugehörigkeit erkennen. – Zu dieser diachronen Darstellung der 3. Deklination ein Beispiel:

<http://www.swisseduc.ch/altphilo/latein/lsprache/lgrammatik/docs/4145konl.pdf>

Weiteres zur 3. Dekl.: im Buch S. 94; 101 f.; 103; 149; Zeitschrift “Der Altsprachliche Unterricht”, 2001, Heft 2, 23 ff. (C. Seidl)

Oben erwähnte Literatur:

Leumann, Manu (1963): Lateinische Laut- und Formenlehre (Lateinische Grammatik von Leumann – Hofmann – Szantyr, erster Band = HA Abt. 2, Teil 2, Band 1), München.

Leumann, Manu (<sup>2</sup>1977): Lateinische Laut- und Formenlehre (Lateinische Grammatik von Leumann – Hofmann – Szantyr, erster Band = HA Abt. 2, Teil 2, Band 1), München.

Risch, Ernst (1981): Kleine Schriften. Herausgegeben von Annemarie Etter und Marcel Looser, Berlin.

Anhang (s. nächste Seite): die 3. Deklination in traditioneller Kasusreihenfolge

**traditionelle Kasusreihenfolge:**

Die 3. Deklination			
NORMALSCHEMA der SUBSTANTIVE		NORMALSCHEMA der ADJEKTIVE	
	mask. und fem.	ntr.	
	mask. und fem.	ntr.	mask. und fem.
(N)	(—, s)	—	(s, is, —)
G	is		is
D	ī		ī
Akk	em	—	em, s, e, —
Abl	e		ī
N	ēs	a	ēs, ia
G	um, <i>auch</i> : ium		ium
D	ibus		ibus
Akk	ēs	a	ēs, ia
Abl	ibus		ibus

Der Nom. Sing. ist eingeklammert; er nimmt formal eine Sonderstellung ein und ist ja immer separat zu lernen.